

## Zehn Thesen zum Verhältnis von Anthroposophie und Wissenschaft (1980)

Herbert Hensel<sup>1</sup>

1. Die Wissenschaft kann nur im Element völliger geistiger Freiheit leben.
2. Der Wissenschaftler muss das Angstphänomen der geistigen Freiheit aushalten. Er kann sich niemals in einem statisch gesicherten geistigen Bezirk einrichten.
3. Bindung gibt es nur an den eigenen Entschluss zur Wahrheitssuche, nicht an für wahr gehaltene Inhalte. Zu deren Revision muss der Wissenschaftler stets bereit sein.
4. Wissenschaft kann nur in ichhafter Selbsttätigkeit bestehen, nicht im verstandes- oder gemütsmäßigen Aneignen von Inhalten.
5. Es gibt keinen Wesensunterschied zwischen echter Wissenschaft und anthroposophischer Geisteswissenschaft.
6. Geisteswissenschaft ist die Anwendung des Erfahrungsprinzips in radikaler und universaler Form.
7. Nach Rudolf Steiner ist Geisteswissenschaft die konsequente Fortsetzung der naturwissenschaftlichen Methode. Wenn die Wissenschaft ihren Weg folgerichtig geht, gelangt sie zur Geisteswissenschaft. Deshalb kann echte Wissenschaft niemals in Widerspruch zur Anthroposophie geraten.
8. Die Leugnung des Geistigen liegt nicht im Wesen der Wissenschaft, sondern in ihrer außerwissenschaftlichen Verengung.
9. Die Befürchtung, völlige geistige Freiheit könne von der Anthroposophie wegführen, ist unbegründet. Anthroposophie, die auf Gängelung beruht, ist zerstörerisch, weil sie dem innersten Wesen der Geisteswissenschaft zuwiderläuft.
10. Das Studium von Resultaten der Geistesforschung ist keine unerlässliche Vorbedingung für den eigenen Schulungsweg, denn sonst enthielte dieser ein konstitutives Element des inhaltlich Voraussetzungshaften, was ein Widerspruch in sich ist. Tatsächlich gibt Steiner einen alternativen Schulungsweg an, der „sicherer und vor allem genauer, dafür aber auch für viele Menschen schwieriger“<sup>2</sup> ist. Es ist der voraussetzungslose Weg über die *Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung* und die *Philosophie der Freiheit* in Verbindung mit einer besonderen Art der Sinnesschulung.

---

<sup>1</sup> Zitiert nach Peter Selg: *Gerhard Kienle: Leben und Werk* (Bd. 1: *Eine Biographie*), Dornach 2003, S. 550.

<sup>2</sup> Rudolf Steiner: *Die Geheimwissenschaft im Umriss*, Leipzig 1913, S. 335.